

Ein Tag - ein Leben.

Lernen was bedeutet das eigentlich?

„Wachsen die Kinder in der Art fort, wie sie sich andeuten, so hätten wir lauter Genies.“ (Johann Wolfgang v.Göthe)

Im herkömmlichen Sinne heisst es, Lernen ist ein Erwerb von neuen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Lernzuwachs kann sich auf geistigem, körperlichem, charakterlichem oder sozialem Gebiet ereignen. Die Fähigkeit zu lernen ist für Mensch und Tier eine Grundvoraussetzung dafür, sich besser den Gegebenheiten des Lebens und der Umwelt anpassen zu können, darin sinnvoll zu agieren und sie gegebenenfalls im eigenen Interesse zu verändern.

Schon von der Herkunft her hat Lernen etwas mit *Spuren hinterlassen*, aber auch mit *nachspüren* zu tun. Lernen soll im Gedächtnis ebenso Spuren hinterlassen wie in der Umwelt. Lernen geschieht aktiv und passiv. Die Resultate des Lernprozesses sind nicht immer von den Lernenden in Worte fassbar oder eindeutig messbar. Das klingt ja alles ganz wunderbar und ist es eigentlich auch wenn jedes Individuum seinen natürlichen Wegen und Spuren folgen darf.

Leider wurde das Lernen in unserer Gesellschaft zum leichten umgewandelt und seiner ursprünglichen Form entrissen. Neue Begriffe so wie freies, informelles..... Lernen wurden erfunden. Das es eigentlich für das natürlichste der Welt eine eigene Bezeichnung geben muss ist schon an sich sonderbar. Oder finden sie nicht?

Unser persönlicher Weg:

"Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen" (J.W.Göthe)

Unser Weg mit unserer grossen Tochter Hannah-Florina, mittlerweile 15 Jahre: Nach wunderbaren Jahren im Waldkindergarten mussten wir uns, aus finanziellen Gründen für eine öffentliche Schule entscheiden. Zu diesem Zeitpunkt war ich mit unserer zweiten Tochter Marie - Aurora gerade 6 Monate zuhause. Mein Mann kämpfte mit dem Konkurs seiner Firma. Eine Regelschule, Mehrstufenklasse, ein Kompromiss, denn wir nach 4 Wochen bitter bereuten, wurde gewählt. Wir durften erleben, wie ihr in den ersten vier Schulwochen die Freude am Experimentieren und der Spaß beim Lernen – oder besser gesagt beim „Eintrichtern“ – durch das Regelsystem genommen wurde. Nach zwei Monaten meinten sie, Hannah benötigt sonderpädagogischen Förderbedarf.

Psychologische Testung und die Empfehlung der Sonderschule waren die Folge. Der klassische Weg in unserem System. Es wird nur auf das scheinbare Problem geachtet und nicht auf all die wunderbaren Fähigkeiten die ein Mensch mitbringt.

Ein überdimensionales Gehör, kombiniert mit einem sich auswachsenden Augenfehlstellung, sowie eine überaus sensitive Wahrnehmung wird zum Problem einer Gesellschaft gemacht, du wirst zum Aussenseiter degradiert. Diese Zeit habe ich täglich mit vielen Tränen verbracht und Hannah - Florina mit viel Angst und immer wieder mit der Frage: „Bin ich normal?“

Nach dieser schweren Zeit und vielen Gesprächen und Informationen, haben wir, trotz finanziellem Mehraufwand, dann endlich den Schritt gewagt und sind in eine freie Schule mit Hannah gewechselt. Mein Mann hatte einen neuen Job und ich hatte wieder zu arbeiten begonnen.

Es war eine Befreiung für Hannah und eine Erleichterung für uns. Endlich konnte Sie ihren wirklichen Interessen nachgehen und der ganze Druck und die Angst fielen langsam von ihr ab.

Wie lernt das Gehirn?

“Wir lernen nur das, was für uns wichtig ist. Wer sein Potenzial entfalten will, muss die eigene Begeisterungsfähigkeit wachhalten.” (Prof.Dr.Gerald Hüther)

Jetzt endlich beginnt der Mensch sein Wunderwerk Gehirn zu entdecken. Dank der bahnbrechenden Entdeckungen der weltweiten Forschungen von Neurobiologen und Gehirnforschern ist ganz klar und wissenschaftlich bewiesen Dumme Schüler gibt es nicht! Kinder sind von Haus aus gar nicht faul, sie haben selbst das grösste Interesse an einer guten Bildung . Und sind mit dem besten Lernwerkzeug ausgestattet was es gibt, dem Spielen.

Lernen hat entscheidend mit Freiwilligkeit, Interesse, Begeisterung und Neugier zu tun. Das Lernen hört nie auf.

Eine Begegnung veränderte mein ganzes Leben. Und dadurch habe ich gewusst mein Kind ist genauso genial wie alle anderen auch. Ich musste erst das Vertrauen in mich selbst gewinnen um einen neuen Weg zu gehen, der mich so tief berührte.

Die Landkarte ist nicht das Gebiet

Man stelle sich vor, wie beglückend das Spiel für das Kind ist. Es ist auf keine Begutachtung angewiesen, fühlt sich wie ein unermüdlicher Schöpfer.“ (Arno Stern)

Die Ausbildung bei Arno Stern zur Malortdienenden war mein Schlüsselerlebnis. Seine Klarheit, Authentizität und seine Haltung haben mir gezeigt Vertrauen in das Leben zu haben und mir Lust gemacht mich auf den Weg zu mir selbst zu machen.

Damals galt Arno Sterns grosses Interesse an der Verbreitung und Veröffentlichung seiner Erkenntnisse, es ergab sich für mich die Möglichkeit die

Öffentlichkeitsarbeit in Österreich zu übernehmen, der Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit war gelegt.

Mir war sehr schnell die Wirkung des Malortes vorallem der Formulation bewusst und die dringliche Wichtigkeit, dass viele Menschen davon erfahren sollen. Somit habe ich in Folge die Organisation für Vorträge, Seminare und Workshops im deutschsprachigen Raum übernommen.

Sein Sohn André Stern trat eines Tages mit dem Vorschlag an mich heran, für ihn die Pressearbeit und die Vorträge für sein Thema "ÖKOLOGIE DER KINDHEIT" im deutschsprachigen Raum zu organisieren.

Aus meinem persönlichen Weg und Prozessen war das für mich zuerst undenkbar und doch spürte ich auf Grund meiner Erfahrung als Mutter und aus meinen weiteren Berufserfahrungen in Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien, das die Notwendigkeit besteht. Das System auf Konkurrenz-Idee und Leistungsdruck aufgebaut zeigt seine Spuren. Jeder in uns trägt ein verletztes Kind und ich glaube dass in jedem von uns die Sehnsucht steckt, nach einer freien Kindheit die mit Vertrauen und Liebe getragen, ja gefüllt ist.

Mittlerweile sind 10 Jahre vergangen und das Leben hat mir gezeigt, die Landkarte ist nicht das Gebiet !

Ich bereue keinen Tag sondern bin unendlich dankbar für den Umweg des tiefen grabens , umgrabens, um an die Quelle zu kommen.

Was ist für uns freies Lernen?

„Das Ziel des Lebens ist die Selbstentwicklung: Das eigene Wesen völlig zur Entfaltung zu bringen, ist unsere Bestimmung. (Oscar Wilde)

Das Leben hat uns geführt , nach der Trennung mit meinen Mann vor drei Jahren habe ich den Schritt gewagt und ich bin mit den beiden Mädchen in das freie Lernen eingestiegen.

Das zweite Jahr des freien Lernens hat begonnen.

"Ein Tag ein Leben" schreibt Astrid Lindgren in Ihren Buch Ferien auf Saltkrokan und genau so fühlt es sich an. Ein Tag in Fülle , Freude und im Spiel.

Ein mutiger Schritt, der Gedanke ruhte schon lange in mir, zuerst eine Sehnsucht, dann ein Wunsch und schliesslich ein inneres Gefühl das sich aufdrängte.

Unsere zweite Tochter Marie-Aurora, hat hier auch einen grossen Teil dazu beigetragen, dass wir den Weg des freien Lernens im Vertrauen gehen können. Als ich unter anderem beobachtet habe, wie sie sich ganz selbstverständlich und spielerisch was errechnete und sich das Lesen selbst beigebracht hat, war für mich die Entscheidung entgültig gefallen.

Was ich persönlich durch meine Kinder die letzten Jahre des „freien Lernens“

dazugelernt habe, mich bereichert fühle, ist unbeschreiblich.

Wir können verreisen das ganze Jahr über wann wir wollen, sind an keine Zeiten und Preise gebunden.

Wir lieben vor allem die Freiheit unseren Tagesablauf selbst zu gestalten, er ist lediglich durch unseren gemeinsamen Rituale bestimmt.

Kein Zwang Hausaufgaben zu machen, kein Zwang zu einer bestimmten Zeit wo sein zu müssen, sich durch den Stau zu quälen, kein morgendlicher Aufweckstress.

Jeder kann sich seinen Interessen widmen und es gibt keine Unterschiede zwischen Häkeln und Mathematik, alles wird genauso ernsthaft und ausdauernd studiert, wenn es aus eigenem Impuls heraus geschieht, ganz selbstbestimmt.

Sie können Ihr Spiel immer fortsetzen und müssen es nicht vom Lernen trennen.

Da sitzt Hannah- Florina und häkelt von morgens bis spät in die Nacht weil es gerade so spannend ist.

Da sitzt Marie-Aurora und hört den ganzen Tag Musik, weil sie die Unterschiede der Genres erfahren will.

Im Frühjahr wenn die Hasenbabys zur Welt kommen und endlich nach 30 Tagen aus dem Nest schlüpfen, sind sie den ganzen Tag bei den Hasen im Freigehege.

Marie -Aurora die eine grosse Leidenschaft für Tiere hat, vorallem aber für Schlangen, für Reptilien generell, verbringt Stunden mit Recherchen um ja alles zu erfahren

Dazu hat sie Mappen erstellt und uns Referate gehalten, ein Plädoyer für die Schlangen. Dabei hat sie ganz nebenbei schreiben und lesen gelernt, weil sie es ja benötigt hat. Die Begegnung mit einer Schlangenforscherin hat mir wie so oft schon bewiesen wie lernen wirklich funktioniert, ich werde diesen Tag nie vergessen. Dieses Feuerwerk von zwei begeisterten Menschen über ein Thema das viele abschreckt, es war so ansteckend. Selbst ich und Hannah haben mittlerweile unsere Angst abgebaut und können dem ungeliebten Aussenseiter etwas abgewinnen.

Ohne Marie hätte ich niemals über Schlangen oder Reptilien soviel gelernt.

Hannah hat eine grosse Leidenschaft für Kochen, wie oft werden wir und unsere Gäste mit selbst kreierte Speisen verwöhnt. Wie viel sie bereits experimentiert und einfach ausprobiert hat und dadurch in vielen Bereichen gelernt hat z.B. angewandte Mathematik, Physik.....

Eines greift ins andere, oder wenn du anfängst deinem Interesse nachzuspüren öffnen sich plötzlich ganz viele neue Türen.

Jetzt werden bald zwei Ihrer Rezepte in einem Kochbuch veröffentlicht. Welches Abenteuer.

Das Leben ist Lernen und umgekehrt, es ist so eng miteinander verbunden, untrennbar und wenn es mit einer Leidenschaft gelebt werden darf, so

selbstverständlich für immer in unseren Gehirn gespeichert. Es hört nie auf und das ist wunderbar und beruhigend.

Eine unendliche Liste von Beispielen wären hier fortzuführen.

Lernen ist für uns nicht getrennt zum Leben gesehen, das Leben selbst bietet immer wieder aufs Neue so viele Möglichkeiten, sich Wissen anzueignen, manchmal fliegt es einem selbst entgegen, die freie Zeit zu haben dem nachzuspüren ist in unserer heutigen Zeit ein absoluter Luxus.

Eine Freiheit die wir nicht mehr missen möchten.

Ein nicht ganz herkömmlicher Weg und oft in Frage gestellt und immer noch gehören wir zu den Exoten.

Doch das tägliche Leben mit meinen Kindern lehrt mich zu vertrauen und zu erkennen, lernen ist ein ganz natürlicher Teil von und in uns, jeder in seinen inneren Prozessen und Schritten. Eigen Spuren zu ziehen ist so bereichernd und ansteckend.

Lernen ist wie eine Begegnung die dich tief im Herzen berührt und nicht mehr loslässt.

Silvia Faye Buchbauer